

Kontakt | Home | Gesamtsuche: 

Läden Online Shops Essen & Trinken Labels Supercard Promotionen & Events Service **Coopzeitung** Jobs Über Coop
Archiv

Archiv-Suche

Frontseite
Aktuelle Ausgabe
PDF-Version
Archiv
Dossiers
Archiv-Suche
Rezept-Suche
Ihre Meinung
Angebote
Beratung
Marktplatz
Unterhaltung
Abonnement
Kontakt Coopzeitung
Impressum Coopzeitung

← Zurück



Suchbegriff

und

und

Ausgabe

15 [alle]

Ressort

[alle]

Anzeigen

Artikel

Links

Suchen

Coopzeitung 15/2007 - Politik/Wirtschaft

Die Wärme aus der Kanalisation

Energie aus Abwasser: Ob sich Urs Studers Idee durchsetzt, hängt auch vom Geld ab. Investoren zu finden, ist für findige Köpfe kein leichtes Unterfangen.

THOMAS COMPAGNO

Die Zeiten der CO₂-Diskussionen sind günstig, um neue Energiequellen zu propagieren. Eine solche hat Urs Studer entdeckt. Der Ingenieur will mit seinem Start up-Unternehmen Rabtherm dem Abwasser Wärme entziehen und wieder ins Haus zurückführen, um zu heizen und Warmwasser zu produzieren. Eine gute Idee, doch das allein reicht noch nicht, um Erfolg zu haben.

Die meisten Start up-Unternehmen haben ein grosses Manko: Sie haben kein Geld, um ihre tollen Ideen umzusetzen. Ein Produkt bekannt zu machen und weiter zu entwickeln, verschlingt rasch grosse Summen an Geld.

Mit 60 Jahren ist der «Jungunternehmer» Urs Studer nicht mehr wirklich jung, doch wenn er über seine Abwasser-Wärmetauscher spricht, hat er sich die Begeisterung eines Zwanzigjährigen erhalten: Bei konsequenter Umsetzung könnten 30 Prozent des gesamten CO₂-Ausstosses vermieden werden, erklärt Studer. Allein Deutschland könnte so 20 Terawattstunden Energie gewinnen. Wem diese Zahlen zu hoch sind, dem rechnet es der gelernte Maschinen-Ingenieur in kleinen Einheiten vor: «Ein Wärmetauscher mit einer Fläche von nur 1 Quadratmeter reicht aus, um ein Einfamilienhaus zu heizen und mit Warmwasser zu versorgen.» In Zürich-Wipkingen werden mit einer 200 Meter langen Wärmetauscher-Anlage 930 Wohnungen beheizt. Insgesamt sind schon 18 Rabtherm-Anlagen in Betrieb.

Auf Geldsuche ist auch Herbert Bay (32) von der Firma kooaba. Der promovierte ETH-Ingenieur verbindet die reale Welt mit der virtuellen, denn seine Software kann Bilder erkennen. Die Technik ist aufwendig, die Anwendung simpel: Ein Handyfoto von einer Kirche wird per MMS an eine Zielnummer geschickt. Nach wenigen Sekunden erfährt der Benutzer, dass er sich vor dem Zürcher Grossmünster befindet, verbunden mit weiteren Infos über die Kirche. Ab Juni soll es möglich sein, Filmplakate per MMS an eine Zielnummer zu schicken, um danach die Film-Trailer aufs Mobiltelefon zu laden und ein Kinoticket zu buchen. Auch ein Beitrag dieser Coopzeitung ist verlinkt (Kasten unten). Um weitere Anwendungen zu finden und bekannt zu machen, braucht Bay Geld – und ein gutes Coaching, denn der Jungunternehmer ist mit seiner Technologie fast zu früh: Immerhin kostet ein MMS heute noch rund 50 Rappen.

Ganz andere Bedürfnisse hat Maya Reinshagen (34) von der Firma mayoris. Mayoris bietet ein benutzerfreundliches Redaktionssystem, mit dem E-Mail-Newsletter gestaltet, versendet und ausgewertet werden können. Nicht weniger als 18 verschiedene Coop-Newsletter werden bereits über mayoris gestaltet, daneben arbeiten auch andere Firmen wie Sunrise oder die Confiserie Sprüngli mit mayoris. Doch das Geschäft ist schnelllebig, sagt die Betriebsökonomin Maya Reinshagen. Deshalb muss mayoris möglichst rasch wachsen. «Wir wollen den technologischen Vorsprung halten und ausbauen», sagt die Jungunternehmerin, die nach Deutschland und Österreich expandieren will. Dazu brauche sie Geld, aber auch ein gutes Coaching. «Für mich ist es wichtig, eine erfahrene Person im Rücken zu wissen, die mir brennende Fragen beantworten oder mir Tipps geben kann», sagt Maya Reinshagen.

www.kooaba.com
www.mayoris.ch
www.rabtherm.com

DOKU-SERIE

Start ups im TV

In einer 11-teiligen Doku-Serie begleiten die SF-Kameras Jungfirmen auf dem Weg von der Idee eines Produkts bis zum erfolgreichen Markteintritt. «Start up – Der Weg zur eigenen Firma» ist weder Show noch Wettbewerb. Ob ein Unternehmen eine Finanzierung erhält und den Markteintritt schafft, hängt allein von der wirtschaftlichen Realität ab.

Neben den Unternehmen Rabtherm, kooaba und mayoris (siehe Haupttext) haben sich über 900 Firmen angemeldet. Eine Expertenjury entscheidet, welche zehn in den Genuss eines individuellen Coachings kommen und sich vor Investoren präsentieren dürfen.

www.startup.sf.tv

- Ab 16. April jeweils montags um 22.20 Uhr auf SF 1.

KOOABA

Einkaufsliste aufs Handy

Das Rezept aus der Coopzeitung ist für den MMS-Dienst verlinkt. Und so geht es:

1. Rezept (Seiten 44 und 45) mit dem Mobiltelefon fotografieren.
2. Bild als MMS an coop@kooaba.com senden (ca. 50 Rp./MMS).
3. Sie bekommen die Einkaufsliste für das Rezept der Woche aufs Mobiltelefon übermittelt.

Links zum Thema

www.kooaba.com
www.mayoris.ch
www.rabtherm.com
www.startup.sf.tv
coop@kooaba.com

Druckversion PDF-Version

Fotowettbewerb



Archiv

Im Online-Archiv finden Sie alle Coopzeitungs-Artikel und -Links seit Mitte 1998.

Newsletter-Abo



Bücher bestellen

Bestellen Sie Bücher und CD-ROMs aus der Coopzeitung online.

Top-Links

Die wichtigsten Links der Schweiz auf einen Blick.